Konzept zur Sprachbildung und zum sprachsensiblen Unterricht an der Grundschule Hollern-Twielenfleth

1. Begriffsbestimmung

1.1 Sprachbildung

„Eine zentrale Aufgabe des schulischen Unterrichts ist es, dazu beizutragen, dass die Schülerinnen und Schüler die für den erfolgreichen Schulbesuch notwendigen sprachlichen Kompetenzen erwerben. Die kompetente Verwendung von Sprache ist deshalb übergeordnetes Lernziel aller Fächer an niedersächsischen Schulen. [...]
Sprachbildung erfolgt systematisch und zielgerichtet, wobei die verschiedenen Bildungseinrichtungen eng zusammenarbeiten. Sie erheben die individuelle sprachliche Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler, leiten geeignete Schritte zur weiteren Förderung ein und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung. [...] Sprachbildung kann dann besonders erfolgreich stattfinden, wenn sie an das Wissen der Lernenden anknüpft. Die gewählten Themen sind altersangemessen und orientieren sich an den Interessen der Schülerinnen und Schüler. Das Lernen wird in Situationen eingebettet und erfolgt handlungs- und produktorientiert. Dabei wird beim Sprachenlernen der systematische Aufbau aller vier sprachlichen Teilfertigkeiten berücksichtigt. Es werden sowohl Hörverstehen und Leseverstehen als auch mündliche und schriftliche Produktion gefördert. [...]
Im Unterricht geht es darum, die Lernenden schrittweise und kontinuierlich von der Verwendung der Alltagssprache zur kompetenten Verwendung der Bildungssprache zu führen. In einer anregungsreichen Umgebung erhalten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, Bildungssprache und Fachsprachen aufzunehmen, selbst zu erproben und Sprachbewusstsein zu entwickeln. Dabei werden die verwendeten sprachlichen Mittel und die sprachlichen Darstellungsformen zunehmend komplexer. [...]
Sprache spielt für den Wissenserwerb eine entscheidende Rolle und hat im Unterricht verschiedene Funktionen. Für den Lernenden ist Sprache zunächst Lerngrundlage. Daher müssen im schulischen Unterricht zum Beispiel Texterschließungsstrategien geübt werden. Sprache ist Lerngegenstand. Sie muss in diesem Sinne gezielt und systematisch vermittelt werden. Schließlich ist Sprache Lernmedium, da in ihr und mit ihrer Hilfe fachliche Lernprozesse vollzogen werden.

1.2 Sprachsensibler Fachunterricht

Wegen der zentralen Rolle der Sprache für das schulische Lernen kann Sprachbildung nicht allein Aufgabe des Faches Deutsch sein.“ [1]

„Dies spiegelt sich am deutlichsten in den Operatoren, die für den fachlichen Kompetenzerwerb wesentlich sind. Operatoren wie benennen, beschreiben, erläutern, beurteilen und bewerten, reflektieren, argumentieren und diskutieren beinhalten komplexe sprachliche Kenntnisse und Fähigkeiten, die im Rahmen des fachlichen Kompetenzerwerb stetig erweitert werden müssen. Dabei wird die sprachliche Handlungs- und Ausdrucksfähigkeit mit dem Erwerb von fachsprachlichem Wortschatz verbunden - der Fachunterricht stellt somit hohe Anforderungen an Kinder und Jugendliche mit geringen sprachlichen Kompetenzen und leistet zugleich einen wesentlichen Beitrag zum Erwerb der Bildungssprache.“ [2]

Zudem ist „eine natürliche Zwei- oder Mehrsprachigkeit vieler Schülerinnen und Schüler [...] in Niedersachsen seit langem Realität. Diese Zwei- oder Mehrsprachigkeit stellt für die Lernenden selbst eine besondere Ressource und einen wichtigen Bestandteil ihrer persönlichen Identität dar. Außerdem kann sie für die Gesellschaft bedeutsam sein. Deshalb ist die Zwei- und Mehrsprachigkeit der Lernenden zu würdigen und zu fördern.“ [3]

2. Zielsetzung

Mit der Umsetzung unseres Konzeptes verfolgen wir folgende Ziele:

- Erwerb und kompetente Anwendung von Bildungssprache
- Förderung des Spracherwerbs für Schülerinnen und Schüler mit geringen sprachlichen Kompetenzen

3. Derzeitige Umsetzung

3.1. Erwerb und kompetente Anwendung von Bildungssprache

3.1.1 Fachspezifische Fachbegriffe

---

[1] Niedersächsisches Kultusministerium: Sprachbildung, unter: https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/schule/lehrkraefte/unterricht/sprachliche_bildung/sprachliche-bildung-107637.html (abgerufen am 09.08.18)

[2] Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung, Portal ibus.nibis: Sprachbildender Fachunterricht, unter http://www2.nibis.de/nibis.php?menid=10783 (abgerufen am 09.08.18)

[3] s.o.

Ein wichtiger Baustein, um die Schülerinnen und Schüler von der Alltagssprache zur Bildungssprache zu führen, ist für uns der Erwerb und korrekte Einsatz von fachspezifischen fachsprachlichen Begriffen. Um hier einheitlich vorzugehen, einigt sich das Kollegium in den Fachkonferenzen auf die Fachbegriffe, welche in den einzelnen Unterrichtseinheiten sowie übergreifend erlernt und angewandt werden sollen. Diese kollegialen Absprachen sorgen für einen einheitlichen Gebrauch der Begriffe, welcher den Erwerb von Fachsprache für die Schülerinnen und Schüler transparenter macht und deren Anwendung erleichtern soll.

3.1.2 Sprache im fächerübergreifenden Blickpunkt

Besonders im Deutschunterricht liegt das Augenmerk auf der Sprache der Schülerinnen und Schüler und deren korrekter Anwendung. Da dieser aufgrund der zentralen Rolle von Sprache für das schulische Lernen (s. 1.2) aber nicht allein für die Sprachbildung verantwortlich sein kann, achten wir in allen Fächern sowie im Schulalltag nicht nur auf die Fachsprache, sondern auch auf die grammatikalisch richtige Verwendung der Alltagssprache. Individuelle Aspekte wie sprachgehemmte Schülerinnen und Schüler, Migrationshintergründe sowie Sprachauffälligkeiten werden dabei berücksichtigt und die Schülerinnen und Schüler behutsam an den Sprachgebrauch herangeführt.

3.2 Förderung des Spracherwerbs für Schülerinnen und Schüler mit geringen sprachlichen Kompetenzen

Der Erwerb von Bildungssprache ist besonders für Schülerinnen und Schüler mit geringen sprachlichen Kompetenzen eine Herausforderung. Uns ist dabei wichtig im Blick zu behalten, dass dies nicht nur Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund betrifft, sondern auch muttersprachlich deutsche Kinder, die in ihrer Sprachentwicklung noch Unterstützung brauchen.
Um den Spracherwerb zu fördern und den Schülerinnen und Schülern diesen Weg zu erleichtern hat sich das Kollegium auf verschiedene Maßnahmen der Vereinheitlichung geeinigt. Ein durchgängig gemeinsames Vorgehen aller Kollegen in allen Fächern verhindert, dass für gleiche Vorgänge verschiedene Begriffe verwendet und die Schülerinnen und Schüler somit verunsichert werden. Die Vereinheitlichung soll ihnen helfen ihre sprachliche Kompetenzen zu erwerben und erweitern, die sie in allen schulischen Bereichen wieder antreffen und anwenden.

3.2.1 Integration des DaZ-Unterrichts

Da besonders unsere Schüler mit Migrationshintergrund vor der anspruchsvollen Aufgabe stehen sowohl die deutsche Alltags- als auch gleichzeitig Bildungssprache oft völlig neu zu erlernen, ist der DaZ-Unterricht ein essentieller Bestandteil unserer Pädagogik. Um diesen mit dem weiteren Unterricht gut zu verbinden und den Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen ihre dort erworbenen Kenntnisse anwenden zu können, werden die im DaZ-Unterricht verwendeten Symbole und Farben zur Veranschaulichung im Deutschunterricht der Klassen aufgenommen:

Artikel:	der = blau	(Rechteck)
	die = rot	(Halbkreis)
	das = grün	(Dreieck)
Ortsangaben:	braun	(Achteck)
Zeitangaben:	orange	(Raute)

3.2.2 Farbliche Darstellung von Satzgliedern und Wortarten

Für **Satzglieder und Wortarten** werden fortan in allen Klassen einheitlich folgende **Farben** verwendet:

Subjekt: schwarz
Prädikat: orange
Dativ: violett
Akkusativ: gelb
Zeit und Ortsangaben: braun

Nomen: schwarz
Verben: orange
Adjektive: rosa

Für die **Wortarten** werden fortan in allen Klassen einheitlich folgende **Symbole** verwendet:

Nomen: Dreieck
Verb: Kreis
Adjektiv: Herz

Für die vier **Fälle des Nomens** werden fortan in allen Klassen einheitlich folgende **Farben** verwendet:

Nominativ: schwarz

Genitiv: grau (Bleistift)

Dativ: violett

Akkusativ: gelb

3.2.3 Reihenfolge der Methodentage

Jeweils am ersten Tag nach den Herbst-, Weihnachts- und Osterferien findet an unserer Schule für alle Schülerinnen und Schüler ein Methodentag statt. Dies bedeutet, dass sich jede Klasse an diesem Tag mit einer, für den schulischen Alltag bedeutenden, Methode beschäftigt und sich diese aneignet. Damit alle Schüler alle Methoden kennen und die Lehrkräfte wissen, zu welchem Zeitpunkt welche Kenntnisse vorausgesetzt werden können, haben wir uns auf eine Reihenfolge der Methodentage geeinigt, die im Laufe der kommenden Zeit während der Durchführung gegebenenfalls evaluiert wird. Auch die Methodentage tragen zur Sprachbildung bei, da gewisse Fachwörter und Arbeitsweisen erlernt werden und die feste Reihenfolge garantiert, dass jeder Schüler alle Methoden kennengelernt hat.

Planung der Methodentage:

→ Klassenlehrerunterricht: 1-4. Stunde, 5. Stunde nach Plan

→ möglichst viele Doppelsteckungen und PMs

SKG 1: Ausmalen

SKG 2: Falten

SKG 3 Kneten

Jg. 1/1: Schneiden + Kleben

Jg. 1/2: Sprechen (zuhören, bunte Reihe, aufzählen, nennen)

Jg. 1/3: Ordnung halten (abheften, sortieren, Platz organisieren)

Jg. 2/1: Heftführung + Abschreiben (Blatt einteilen, Datum, Überschrift, Buch/Seitenzahl eintragen)

Jg. 2/2: Umgang mit Lineal + Falten

Jg. 2/3: Plakat gestalten + Präsentieren

Jg. 3/1: Mappenführung

Jg. 3/2: 5-Gang-Lesetechnik (Schlüsselwörter markieren) + Aufgabenverständnis

Jg. 3/3: Hausaufgaben + Aktives Zuhören

Jg. 4/1: Kooperative Lernformen (+evtl. Gruppenarbeit/ Absprachen treffen)

Jg. 4/2: Teamfähigkeit (+evtl. Gruppenarbeit/ Absprachen treffen)

Jg. 4/3: Erläutern – Begründen – Dokumentieren

3.2.4 Arbeitsweisen und Sozialformen

Bei den Arbeitsweisen und Sozialformen, die in unserer täglichen Arbeit eingesetzt werden, fällt oft auf, dass es für ein und dieselbe Arbeitsweise oder Sozialform verschiedene Begriffe gibt. Um auch hier den Schülern das Erlernen dieser neuen Begriffe und deren Verständnis zu erleichtern, haben wir uns auf eine Begriffsammlung geeinigt, die von allen Lehrkräften eingesetzt wird. Zudem gibt es für jeden Arbeitsweise bzw. Sozialform ein Piktogramm, das eingesetzt werden kann, um auch über die ikonische Ebene die Begriffsbildung zu unterstützen.

Für die gängigen Arbeitsweisen und Sozialformen werden fortan in allen Klassen einheitliche folgende Begriffe verwendet:

Stuhlkreis

Sitzkreis

Stehkreis

Halbkreis

Gruppenarbeit

Partnerarbeit

Einzelarbeit

bunte Reihe

Lehrerkontrolle

Partnerkontrolle

Selbstkontrolle

Stationsarbeit

Lernbuffet

Schreibkonferenz

Kugellager

Lupe (enthält Schlüsselwörter suchen)

Placemat

Museumsgang

Präsentation

Mind Map

Reflexion